

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 68 (1981)
Heft: 6: Roland Schweitzer, Roland Simounet

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungskalender

Schweiz

Aargauer Kunsthaus

Künstlergruppen in der Schweiz: vom «Modernen Bund» zur «Gruppe 33»
15.5.–30.8.

Kunsthalle Basel

Bruce McLean (GB)

9.5.–22.6.

Werner von Mutzenbecher (BS)

9.5.–22.6.

Kunstmuseum Basel

Die Sammlungen

Mo geschl.

Barnett Newman: Zeichnungen

1944–1969

9.5.–5.7.

Museum für

Gegenwartskunst, Basel

Minimal und Conceptual Art aus der Sammlung Panza bis 28.6.

Kunsthalle Bern

Pierre Klossowski

12.6.–26.7.

Kunstmuseum Bern

* Hauptwerke des 19. und 20. Jahrhunderts aus der Gemälde- und Skulpturensammlung des Berner Kunstmuseums:

I. Frankreich und Amerika

April 1981–3. Januar 1982

Kunstverein Biel

Rolf Spinnler

6.6.–28.6.

Bündner Kunsthaus Chur

Bündner Kunstsammlung

Augusto Giacometti, 1877–1947

* Retrospektive

Pionier der ungegenständlichen

Malerei

20.6.–13.9.

Musée jurassien, Delémont

Jura: Treize siècles de civilisation chrétienne

Avec la célèbre Bible de Moutier-Grandval

16.5.–20.9.

Museum des Kantons Thurgau,

Frauenfeld

Werner Schaad, 1905–1979,

ein Maler zwischen Provinz und Grosstadt

9.5.–28.6.

Musée d'art et d'histoire Fribourg

Wiedereröffnung des Museums

10.6.

Musée d'art et d'histoire Genf

La collection

Mo vorm. geschl.

Les Kellia, archéologie copte

April–Juni

Petit Palais, Genf

Exposition permanente:

L'aube du XXe siècle, de Renoir à

Picasso

Rétrospective Mane-Katz

Le post-impressionnisme, de 1880 à

1910

Exposition temporaire:

Le «SHO», calligraphies japonaises

et artisanat

1.6.–30.6.

Musée Rath Genf

Art tribal de l'Indonésie

25.6.–13.9.

Musée d'histoire des sciences Genf

Microscopes

1.4.–31.10.

Kunsthaus Glarus

Walter Dick + Teile der Sammlung

(nur Sa + So)

13.6.–23.8.

Musée Cantonal des Beaux-Arts

Lausanne

10e Biennale internationale de la

tapisserie

19.6.–4.10.

Collection de l'art brut Lausanne

Celestine

9.6.–27.9.

Musée des arts décoratifs, Lausanne

Grande salle

La vannerie – Traditions et expres-

sion contemporaine (parallèlement à

la 10e Biennale internationale de la

tapisserie). Exposition réalisée par le

Musée des arts décoratifs

Petite salle

4e Exposition internationale de

miniatures textiles

Réalisée par le British Crafts Centre,

Londres

Kunstmuseum Luzern

Die Sammlung

Mo geschl.

Jürgen Klauke, Deutschland

«Formalisierung der Langeweile»

(wird anschliessend gezeigt im

Rheinischen Landesmuseum Bonn

und in der Neuen Galerie Graz)

Sonderausstellung:

* Junge Schweizer Künstler:

Nr. 9, Carlo Aloe, Basel

17.5.–28.6.

Kunstmuseum Olten

Die Sammlung

Mo geschl.

Museum zu Allerheiligen

Schaffhausen

Die Sammlung

Mo geschl.

Kunstmuseum Solothurn

(Eröffnung 2. Mai 1981)

Obergeschoss

Sammlung

2. Mai–Ende Juli

Erdschoss:

Erstpräsentierung der Dübi-Müller-

Stiftung

2.5.–15.11.

Arts primitifs:

Exotische Kunst aus der Barbier-

Müller-Sammlung

2.5.–15.11.

Kunstverein St.Gallen, Katharinen

Ch. A. Egli

Gedächtnisausstellung im Festsaal

Katharinen

20.6.–26.7.

Kunstverein Winterthur

Die Sammlung

30.5.–23.8.

Kunsthaus Zug

*Neuere Arbeiten von Fedier und

Josef Staub

Museum Bellerive Zürich

Kachina-Figuren der Hopi-Indianer

Geister der unsichtbaren Lebens-

kräfte

27.5.–16.8.

Helmhaus Zürich

Zürcher Kunst nach der Reformation

– Hans Asper und seine Zeit

9.5.–28.6.

Kunstgewerbemuseum der Stadt

Zürich

Museum für Gestaltung

Wohn(liche) Strassen

16.5.–16.8.

Städtische Galerie zum Strauhof

Zürich

Festwochengast: Angel Duarte, Sion

22.5.–27.6.

Kunsthaus Zürich

Foyer:

Martin Schwarz

18.7.–30.8.

Ausstellungssaal:

Mythos und Ritual in der zeitgenössi-

chen Kunst

12.6.–23.8.

Photo-Galerie:

Henri Cartier-Bresson

20.6.–23.8.

Sammlung:

* Lateinamerikanische Photographie

21.8.–15.11.

ETH Zürich

Institut für Geschichte und Theorie

der Architektur

(ETH Hönggerberg,

Architekturfoyer)

Archaische Bauformen im Hindu-

kusch

19.6.–9.7.

Museum Rietberg, Zürich

Villa Wesendonck

(Gablerstrasse 15, Zürich)

Aussereuropäische Kunst, vor allem

Werke aus Indien, China und Afrika

Mo geschl.

Villa Schönberg

(Gablerstrasse 14, Zürich)

Kunst für Geister

Die Lobi in Westafrika

14.5.–30.11.

«Haus zum Kiel»

(Hirschengraben 20, Zürich)

Fremde Schriften

23.4.–30.9.

Deutschland

Berlin:

Bauhaus-Archiv

Fotos von Bauhausschülern

bis 13.9.

Museum für Deutsche Volkskunde

Dienstbare Geister, Leben und

Arbeitswelt städtischer Dienstboten

bis 18.7.

Schloss Charlottenburg

Karl Friedrich Schinkel, Architektur,

Malerei, Kunstgewerbe

bis 13.9.

Braunschweig:

Städtisches Museum

Grosse stadtgeschichtliche Ausstellung

bis 11.10.

Düsseldorf:

Hetjens-Museum

Nicolas Homoky

bis 28.6.

Frankfurt:
Freies Deutsches Hochstift
Neuerwerbungen, Handschriften,
Bücher, Graphik
bis 26.8.

Hannover:
Niedersächsische Landesgalerie
Paare, Gemälde
bis 31.6.

München:
Neue Pinakothek
Sonderausstellung:
Sehnschule
bis 31.8.

Die Neue Sammlung
Warenplakate, Meisterwerke von der
Jahrhundertwende bis heute
bis 30.6.

Österreich

Wien:
Museum des 20. Jahrhunderts
Faszination des Objekts
bis 28.6.

Österreichisches Museum für
angewandte Kunst
Josef Frank, 1885–1967
* Architektur, Möbel, Textil
29.4.–28.6.

England

London:
The Tate Gallery
Sculpture for the blind and the
partially sighted

Die mit * bezeichneten Ausstellungen
werden in diesem Heft besprochen.

Kunst- Ausstellungen

Kunstmuseum Bern

Während des Umbaus des
Berner Kunstmuseums steht für die
Ausstellung der Sammlungsbestände
nur ein sehr beschränkter Raum, der
erste Stock des Stettler-Baus, zur
Verfügung (Wechselausstellungen
werden im ehemaligen Manuel-Saal
gezeigt). Die Auswahl der ersten

Gruppe von Hauptwerken fiel auf die
französische Malerei. Sie schliesst
auch Werke nichtfranzösischer
Künstler ein, deren Tätigkeit mit Paris
eng verbunden ist.

Der 1. Saal ist dem 19. Jahr-
hundert gewidmet mit einem oder
zwei Werken von Delacroix, Millet,
Courbet, Pissarro, Degas, Cézanne,
Sisley, Monet, Renoir, van Gogh und
je einer Skulptur von Meunier und
Rodin.

Im 2. Saal trifft der Besucher
Werke von Toulouse-Lautrec, Val-
lotton, Bonnard und Vuillard sowie
Matisse an.

Der 3. Saal enthält Werk-
gruppen der drei grossen Kubisten
Picasso, Braque und Gris, zu denen
sich solche anderer Zeitgenossen ge-
sellen: Derain, Léger, Benes. Die
Entstehungszeit dieser Werke reicht
von 1900 bis 1926, mit einer starken
Betonung von 1913 und 1914: aus
diesen Jahren sind sieben wichtige
Werke kubistischen Stils ausgestellt.

Im 4. Saal werden Werke von
Rouault, Utrillo, Chagall und Souti-
ne nebeneinandergestellt.

Bilder von Braque, Gris, Lé-
ger begegnet man im 5. Stock: hier
hängen Werke von ihnen aus den
20er und 30er Jahren neben solchen
von Mirò, Arp (darunter ein mit So-
phie Tauber-Arp gemeinsam gemal-
tes sog. Duo-painting). Masson und
Skulpturen von Laurens.

Die Amerikaner Rothko,
Reinhardt, Tobey, Pollock und Mor-
ris Louis sind im 6. Saal ausgestellt,
nebst je einem Werk – ebenfalls aus
der Nachkriegszeit – von Picasso und
Bazaine.

Der Rundgang im 1. Stock
wird abgeschlossen im ehemaligen
Weissen Saal, in welchem nun vor-
übergehend eine Werkgruppe von
Paul Klee präsentiert wird.

Bündner Kunstmuseum Chur

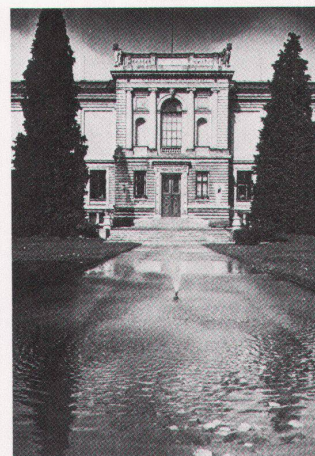
Augusto Giacometti aus Tam-
pa GR war der erste Künstler der
Moderne, der nach seinen eigenen
Worten «abstrakt», ungegenständ-
lich, gemalt hat. Leider fand diese
Pionierleistung für die Kunst des
zwanzigsten Jahrhunderts nie eine
angemessene internationale Würdi-
gung. Mit einer Ausstellung von ca.
250 Werken und einer entsprechen-
den Publikation möchte das Bündner
Kunstmuseum die eminente Bedeu-
tung Augusto Giacomettis für die
Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts
in Erinnerung rufen.

Kunstmuseum Luzern

Der 1939 in Neuchâtel gebo-
rene Künstler Carlo Alve lebt seit
1962 in Basel. Er zählt generati-
onsmässig nicht mehr zu den ganz jungen
Künstlern. Sein Werk ist trotz verein-
zeltem Auftreten in Gruppenausstel-
lungen, z.B. in der Kunsthalle Basel
«11 Basler Künstler» unter P. F. Alt-
haus, oder durch seltene Galerieaus-
stellungen nur wenigen bekannt.
Alve breitet collageartig unterschied-
lich grosse und aus verschiedenarti-
gem Material bestehende «Malunter-
lagen» wie Papiere, Kartons, Well-
kartons, Holzbretter etc: zu grossfor-
matigen Bildern oder eher flachen
Assemblagen, «combine-paintings»,
aus. Er versieht diese Unterlagen mit
intensiven, vital und grob hingemal-
ten Farben. Aus dem etwas expressiv
wirkenden Raster rücken seine Inhalte
penetrant hervor, die Stadtland-
schaft, die urbane Zivilisation, aus
deren Abfall die Bilder zusammenge-
setzt sind. Wie ein Geschwür breiten
sie sich aus und bilden ein farbenfro-
hes, eintöniges Panorama unserer ur-
banen Zeit.

Kunstmuseum Solothurn

Am 2. Mai konnte das Kunst-
museum Solothurn eröffnet werden.
Damit findet die in 10 Jahren durch-
geführte Museumsneuordnung der
Stadt Solothurn ihren Abschluss. Aus
dem ehemaligen Museum der Stadt
Solothurn sind das erweiterte Mu-
seum Blumenstein, das neue Natur-
museum und das Kunstmuseum ent-
standen.



Kunstmuseum Solothurn

Kunsthaus Zug

Zwei Künstler der gleichen
Generation, beide gebürtig aus der
Zentralschweiz, aber heute anderswo
sesshaft, beide mit «Konstruktionen»
beschäftigt – der eine als Maler von
Farbstreifenkompositionen, der an-
dere als Gestalter von Chromstahl-
plastiken:

Franz Fedier wurde 1922 in
Erstfeld UR geboren, war Schüler
und Mitarbeiter von Heinrich Dani-
oth, lebt nach verschiedenen Aus-
landaufenthalten seit den fünfziger
Jahren in Bern und ist seit 1966 Lei-
ter der Malklasse an der Allgemeinen
Gewerbeschule Basel. Fedier ist ein
wichtiger (Schweizer) Vertreter der
Farbfeldmalerei; ihn interessiert das
Verhältnis von Form und Farbe, vor
allem aber die Veränderungsmöglich-
keiten eines Formgerüsts durch Far-
be (und Abwandlung der Tonwerte).

Josef Staub kann dieses Jahr
den fünfzigsten Geburtstag feiern; er
stammt aus Baar ZG und lebt seit 23
Jahren in Dietikon ZH. 1950 entstan-
den erste Ölbilder, 1956 erste Reliefs
und 1960 erste Plastiken. Staub arbei-
tet seit längerer Zeit mit Chromstahl.
«Da ich mich als Kind unserer Zeit
sehe, ist es sicher logisch, dass ich
meine Formenwelt mit einem zeitge-
mässen Material schaffe», meint der
Plastiker, der in Zug neben seinen
Chromstahlplastiken, die zum Teil im
Freien ausgestellt sind, auch Arbei-
ten aus Holz und neue Zeichnungen
präsentieren wird.

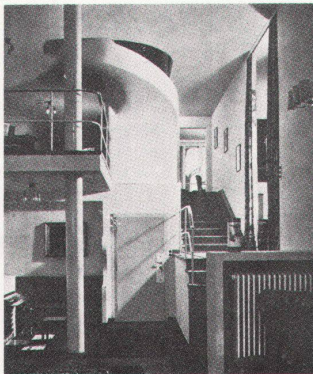
Kunsthaus Zürich

Lateinamerika ist bis anhin
ein weisser Fleck in der Geschichte
der Photographie. Die Ausstellung,
welche in Zusammenarbeit mit der
Photoabteilung des Metropolitan
Museum New York entsteht, will die-
sem Umstand mit der Präsentation
von weitgehend unbekanntem süd-
amerikanischen Photographien aus
Argentinien, Brasilien, Peru, Kolum-
bien, Ecuador, Venezuela und Mexi-
ko abhelfen. Sie vereinigt ca. 400
Photos – vor allem Dokumentarauf-
nahmen – über die Geschichte des
lateinamerikanischen Kontinents,
Photos aus dem 19. Jahrhundert –
älteste Aufnahme von 1860! –, Re-
portagebilder über die mexikanische
Revolution von Casasola und weitere
Reportagen bis in die Gegenwart.

**Österreichisches Museum
für angewandte Kunst,
Weiskirchnerstrasse 3, Wien 1**
Josef Frank

Geboren am 15. Juli 1885 in Baden bei Wien.

Seit 1910 Privatarchitekt – Planung von Wohnhausbauten und Einfamilienhäusern.



1919–1925 Professor an der Kunstgewerbeschule in Wien. 1925 Gründung des Einrichtungsgeschäftes «Haus und Garten» mit Oskar Wlach. 1934 Emigration nach Schweden. Nach 1934 Arbeiten für Svenskt Tenn.

Exposition

*Ecole polytechnique fédérale
de Lausanne – département
d'architecture – avenue de
l'Eglise-Anglaise 12 –
1006 Lausanne, Suisse*

**Jacques Favre,
architecte, 1921–1973
10.–25.6.81**

Décédé en 1973, Jacques Favre fut professeur à l'Ecole d'architecture de Lausanne de 1959 à 1969 où il proposa un nouveau plan d'études qui abolissait définitivement la tradition de type «Beaux-Arts» instituée par Jean Tschumi.

Dédiant l'essentiel de ses forces à l'enseignement, Jacques Favre ne négligea point de construire cependant. Le «Framar», pièce maîtresse de l'héritage qu'il nous lègue, enrichit de façon significative l'environnement construit de la Suisse romande dans les années soixante.

En lui consacrant une exposition rétrospective, le département d'architecture de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne veut commémorer l'œuvre de celui qui sut communiquer aux étudiants sa vision personnelle, généreuse et exigeante du métier d'architecte.

Ausstellung

**16. Biennale für Skulptur im
Middelheimpark, Antwerpen
(14 Juni–11. Oktober 1981)**

Während der 16. Biennale, die diesen Sommer auf dem Areal des «Middelheim-Laag» im Middelheimpark organisiert wird, werden Projekte ausgestellt, die von belgischen Künstlern speziell für diese Biennale entworfen wurden.

Daneben wird eine kleine Auswahl von Werken der Künstler,

die die Projekte verwirklichen, gezeigt.

Teilnehmer: Guy Baekelmans, Robert Bruyninckx, Luc Coeckelberghs, Lucas Coeman, Luk De Blok, Jean Glibert, Marie-Paule Haar, Pierre Hubert, Laurent Lauwers, Bernd Lohaus, Michel Martens, Una Maye, Gaby Meier, J. M. Navez, Jo Noorbergen, Michel Smets, Dominique Stroobant, Inez Vandeghinste, Paul Van Rafelghem, Philippe Van Snick, Luc Verbist/Jan Verleye.

Open-air Museum for Sculpture Middelheim, Middelheimlaan 61, B-2020 Antwerp, Belgium.

Auszeichnung behinderten- gerechter Bauten

1. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter (SAEB) will im *UNO-Jahr der Behinderten 1981* behindertengerechte Bauten auszeichnen. Diese Auszeichnung erfolgt in Zusammenarbeit mit den vier Berufsverbänden

- Bund Schweizer Architekten (BSA)
- Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein (SIA)
- Schweizerischer Technischer Verband (STV)
- Verband freierwerbender Schweizer Architekten (FSAI)

sowie mit der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) und im Einvernehmen mit dem Aktionskomitee für das Jahr der Behinderten Schweiz AKBS81. Diese Auszeichnung wird gefördert durch den Schweizerischen Verband für die erweiterte Krankenversicherung (Lähmungsversicherung) (SVK).

2. Im Sinne des Slogans «Denkt beim Bauen an die Behinderten» will diese Aktion Bauherren, Architekten und eine weitere Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit eines behindertengerechten Bauens aufmerksam machen. Gleichzeitig soll all jenen Architekten und Bauherren, die bisher schon die Bedürfnisse der Behinderten berücksichtigten,

der verdiente Dank ausgesprochen werden.

3. Bei der Auszeichnung geht es darum, die behindertengerechte bzw. behindertenfreundliche Bauweise im Sinne der CRB-Norm SNV 521 500 «Bauliche Massnahmen für Gehbehinderte» zu beurteilen und anzuerkennen.

4. Die Auszeichnung der Bauten erfolgt nicht mit Barpreisen, sondern durch eine öffentliche Würdigung des Bauwerkes in Presse, Radio und Fernsehen sowie durch Abgabe einer Plakette und einer Urkunde.

5. Teilnahmeberechtigt sind Bauherren und Architekten. Es können auch mehrere Objekte angemeldet werden.

6. Interessenten können bis zum 19. Juni 1981 bei der SAEB Teilnahmeformulare anfordern: Bürglistrasse 11, 8002 Zürich, Tel. 201 58 26.

Zur Beurteilung sind bis zum 26. Juni 1981 die folgenden Unterlagen einzu-reichen:

- Teilnahmeformular mit den Angaben zum Bauwerk
- Situationsplan
- Grundrisse
- evtl. erläuternde Berichte und Fotos

7. Der Jury gehören Behinderte und Architekten an:

Joss Heinz, Architekt SIA, Zürich, Geschäftsführer des CRB, Vorsitz
Brauchet André, lic. ès sc., Pseux, ASPr
Hafner Heinz, lic. oec., Zürich, Generalsekretär des STV

Heuberger Hannes, Architekt, Meikirch, Rollstuhlclub
Lateltin Jean-Claude, Architekt SIA, Fribourg
Manser Joe, Bauzeichner, Zürich, Beratungsstelle für behindertengerechtes Bauen

Paillard Claude, Architekt BSA/SIA, Zürich, Zentralobmann des BSA
Pelli Paolo, Dr. iur., Lugano, Behindertensport

Rüegg Bruno, Bautechniker, Chur, Behindertensport
Späti Bruno, Architekt SIA, Zürich, Präsident der Fachgruppe für Architektur des SIA

Stähli Adelbert, Architekt SIA/FSAI, Lachen SZ, Zentralpräsident des FSAI
Walther-Roost Annemarie, Architektin SIA, Turgi

8. Der Jury-Entscheid ist endgültig und unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.